

### Eingesendete Mittheilungen.

**J. Haberfelner:** Ueber Erzgänge am Cinque-Valle bei Roncegno in Südtirol. (Aus einem Schreiben an Herrn Oberberggrath Dr. G. Stache.)

Lunz, den 22. October 1892.

Ein nicht unbedeutender Gang setzt dort in einem grünsteinartigen Gestein auf und in Thonglimmerschiefer über, in welchem letzterem der Gang taub wird und nur mit einem Quarzgerippe — die Erze sind ausgelaugt — erfüllt ist. Die Gangmasse ist Quarz und an einer Stelle des über Tag blossgelegten Ganges ist der ganze Gang mit einem innigen Gemenge von Zinkblende und silberhaltigen Bleiglanz nebst Quarz 3·5 Meter mächtig ausgefüllt. In dieser Gangausfüllung betragen die Erze ca. 50 Procent. An einer anderen Stelle, wo Hangend und Liegend zersetzt ist, ist die Gangausfüllung in scharf begrenzten Lagen folgendermassen angetheilt:

- 10 Centimeter Quarz.
- 15 Centimeter Wolframit mit Zinkblende,
- 10 Centimeter Quarz.
- 50 Centimeter Zinkblende mit Bleiglanz, nahezu Vollerze,
- 25 Centimeter Zinkblende mit Bleiglanz und Quarz in größeren Geschicken,
- 90 Centimeter erzleerer Quarz.

An einer anderen Stelle 3 Meter Quarz mit ärmer angetheilten Geschicken von Zinkblende mit Bleiglanz und am Liegendsten 40 Centimeter feiner Bleiglanz mit Zinkblende. Die ganze Horizontentfernung, in welcher der Gang zu Tage liegt, beträgt 60 Meter und die Höhe 20 Meter. Ein Oberbau hat die Erze in westlicher Richtung um 35 Meter weiter und um 30 Meter höher erreicht. Der Unterbau, welcher in circa 90 Meter den Gang um 35 Meter tiefer erreichen soll, ist an dem massigen Nebengestein des Ganges, welches nach Süd fast senkrecht abfällt, an einer Stelle angelegt, wo die Contactstelle mit dem Glimmerschiefer noch sehr deutlich zu sehen ist. Beide Gesteinsarten, sowohl Glimmerschiefer als Nebengestein, sind hier in ihrer Struktur etwas verändert, und macht es den Eindruck, als sei das letztere ein Eruptivgestein, welches dem Diorit am meisten ähnlich sieht, auch an gewisse Gabbrovarietäten erinnert. Andererseits macht der Gang den Eindruck, als sei er ein Lager gewesen in einem geschichteten Gestein, welches eine Metamorphose durchgemacht hat. Im Gange selbst war ehemals eine andere Mineralausfüllung sicher vorhanden gewesen, indem Quarzkrusten die Formen des Schwespathes reichlich an sich tragen. Jetzt aber, soweit das Gangverhältniss blossliegt, ist keine Spur von Schwespath zu bemerken. Begleitende Mineralien sind: Flussspath, Eisenspath, Braunspath, Weissbleierz, Gelbbleierz, Kupferkies, Arsenkies, Schellit und Bergkrystall; Fahlerz und Molybdänglanz fand sich nur einmal an einer Stelle.